

**Oberbürgermeister Wolfgang Griesert:
Eröffnung „Villa Hecker“ der Bohnenkamp-Stiftung
am Donnerstag, 11. September 2014**

Sehr geehrte Frau Bohnenkamp,
sehr geehrter Herr Hillebrandt,
sehr geehrter Herr Prior,
sehr geehrte Frau Dr. Hamm,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass wir uns heute in einer unglaublich schön renovierten Villa Hecker treffen können, um den Einzug der Bohnenkamp-Stiftung feiern zu können. Hier trifft nun „neu“ auf „alt“ – und zwar so, dass die Modernisierung den alten Bestand in ein ganz besonderes Licht setzt. Ich freue mich auch deswegen, weil hier etwas verwirklicht wurde, das seinen Ursprung in einen „mal eben schnell hingeworfenen spontanen Gedanken“ hat. Sehen Sie es mir bitte nach, meine sehr geehrten Damen und Herren, dass ich gewissermaßen in eigener Sache spreche: Es war in einer Vorstandskonferenz vor einigen Jahren: Boris Pistorius war Oberbürgermeister und ich Stadtbaurat, als wir zum wiederholten Male über die Zukunft der verfallenden Hecker-Villa sprachen. Es ging nicht so richtig voran. Die Stadt konnte das Anwesen nicht verkaufen, wir fanden aber auch keinen Käufer und weiter verfallen lassen wollten wir die Hecker-Villa natürlich auch nicht. Aber wer könnte eine Verwendung haben und wer das nötige Kleingeld für die paar kleinen Schönheitsreparaturen? Damals wusste ich als Stadtbaurat aus einem Telefonat mit Frau Bohnenkamp, die sich schon um diverse Grundstücke in Sutthausen bemüht hatte, dass die Bohnenkamp-Stiftung ein Domizil suchte. Ich muss auch heute noch gestehen, dass ich alle meine Hoffnungen auf die Verwirklichung hier gesetzt hatte, eine andere Idee für die zwei Probleme hatte ich nicht.

Aber der heutige Tag beweist, dass viel gelingen kann, wenn man zur rechten Zeit die richtige Idee hat und damit Menschen begeistern kann. Wir sind hier in der sanierten, denkmalgeschützten Hecker-Villa und können zusammen die gelungene

Sanierung feiern, die die neuen Besitzer offensichtlich nicht ruiniert hat. Daher hat sich gefunden, was sich gar nicht gesucht hatte. Aber das passte dann plötzlich zusammen: Die Idee war ausgesprochen, der damalige OB fand meine Idee gut und hat den Kontakt zur Stiftung aufgenommen, die Gespräche verliefen so, wie wir die Vertreter der Bohnenkamp-Stiftung kennen, nämlich klar und geradlinig: ergebnisorientiert. Irgendwie hat alles gepasst. Es hat sich zusammengefügt, was sich – wie gesagt – eigentlich gar nicht gesucht hatte. Und das Ergebnis können wir nun bewundern: Die Villa ist gerettet und die Stiftung hat ein neues Domizil gefunden.

Ich bin überzeugt, dass die am Rande der Stadt und am Rande des Zoos gelegene Villa zu einem neuen Zentrum zahlreicher neuer Initiativen wird. Die Atmosphäre dieses Gebäudes, die Spannung zwischen alt und neu wird viel Kreativität freisetzen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung brauchen, um im Sinne des Stiftungszwecks zum Wohle der Allgemeinheit zu arbeiten. Insbesondere freue ich mich auch darüber, dass in dem alten Heim Heckers des Osnabrücker Malers gedacht wird, dessen Werk wir vor einigen Monaten in der Kunsthalle Osnabrück besichtigen konnten. Auch Hecker ist jetzt hier wieder zuhause. Übrigens war Hecker der erste Mösermedaillenträger, was ich hier deswegen besonders gern erwähne, weil ich Sie, sehr geehrte Frau Bohnenkamp, Anfang des Jahres ebenfalls mit der Möser-Medaille ehren durfte.

Meine Damen und Herren,

was kann ein Oberbürgermeister als Gastgeschenk zu diesem Anlass mitbringen: Wir haben nach der Geburtsurkunde Heckers gesucht, sie aber nicht gefunden, weil er nicht in Osnabrück geboren wurde. Wir haben nach Entwurfszeichnungen der Villa gesucht – und nichts gefunden. Fotografien, Bücher und Dokumente von Hecker haben Sie selbst: damit können wir Sie also auch nicht bereichern. Sie wollen ein offenes Haus sein, in dem viele Gäste empfangen werden. Aber Sie können auch kein Hotel sein. Das wollte vor Jahren mal der Geschäftsführer des Zoos, Herr Busemann, bauen: am besten im Stil von Hundertwasser. Das hat aber bekanntlich nicht geklappt. Und so sind wir auf den Gedanken gekommen, dass ein Insektenhotel genau das Richtige für den Garten dieser Villa ist, die am Rande der Stadt und am Rande des Zoos liegt.

Meine Damen und Herren,
ich danke allen, die daran mitgewirkt haben, dass wir heute dieses Ereignis feiern
können.